



Gottes wunderbarer Weg

Liebe Freunde!

Vor einem halben Jahrhundert wurde EijH gegründet mit dem Ziel vor Augen: Jeder soll in Österreich die gute Nachricht von Jesus Christus erfahren. In diesen 50 Jahren haben wir Gottes Durchtragen und seine Treue immer wieder erleben dürfen. Seine Wege und Pläne sind wunderbar, auch wenn sie sich nicht immer mit unseren decken. Manchmal hat unser Herr sogar eine Verteilschrift benutzt, die achtlos abgelegt, aber einem anderen zum Segen wurde.

Fritz Meier hat 28 Jahre lang diesen Dienst geleitet und geprägt. Wir danken ihm und freuen uns darauf, wenn er bei unserer Feier am 1. September berichten wird. Ebenso danken wir auch den anderen Mitarbeitern, die im Lauf der Jahre dabei waren, manche länger, manche nur kurz, manche hauptamtlich, andere als freiwillige, ehrenamtliche Helfer. Es wird eine besondere Freude für viele sein, bei der Jubiläumsfeier „alte Bekannte“ wiederzusehen oder auch neu kennen zu lernen.

Stellvertretend für die vielen Mitarbeiter, die in den letzten 50 Jahren bei EijH gearbeitet haben, hat Frau Dkfm. Ibolya Weiler bereits beim 30-jährigen Bestehen von EijH berichtet:

Nach dem Abschluss meines Wirtschaftsstudiums wollte ich gerne mit den Gaben dienen, die Gott mir gegeben hat. Auf Grund dieser Ausbildung kam dann später die Anfrage von Fritz Meier, ob ich mich nicht um die Verwaltung des neu zu gründenden Werkes EijH kümmern könnte.

Unsere Arbeit begann in einem provisorisch eingerichteten Zimmer in der Wohnung von Familie Meier. Ich sollte zuerst eine Buchhaltung einrichten. Bald stießen weitere Mitarbeiter dazu, die bei der Verteilung bzw. Vorbereitung von Traktaten helfen sollten. Ingrid Meier lud uns zum Mittagessen ein, solange wir in ihrer Wohnung arbeiteten. Dann wurde ein geräumiges Haus in einem Wiener Außenbezirk gemietet und möbliert. Mit Karteien und Schreibmaschinen ging es damals etwas langsamer als heute mit Computer. Die Tätigkeit und die Umstände bei EijH waren höchst abwechs-

lungsreich und lange Zeit war es schön, dabei zu sein. Eine besondere Zuneigung entwickelte ich zu den Spendern, die sich mehr oder weniger regelmäßig mit unterschiedlich hohen Summen meldeten. Ich bemühte mich auch, alles zu tun, was in meiner Macht stand, damit dieses Geld für das Reich Gottes gut eingesetzt wird.

Andere Mitarbeiter haben von Erlebnissen bei verschiedenen Verteilungseinsätzen, von ganz praktischer Hilfe im Büro oder von Beziehungen, die durch gemeinsames Arbeiten schließlich zum Bund fürs Leben geführt haben, erzählt.

Dankbar erkennen wir Gottes liebevolle Fürsorge in den vergangenen Jahren. Er gebraucht den Dienst der Schriftenmission, auch wenn wir vieles erst nach Jahren erfahren.

Wir beten, dass der kostbare Same von Gottes Wort reichlich Frucht bringe im Leben der Empfänger zum Lob, zur Ehre und zur Freude unseres Heilands!

Gerti Holzer

Gemeinsam helfen

Seit wir 2014 mit dem Projekt von *Kinderschuhe für Osteuropa* begonnen haben, erleben wir immer wieder, wie Gott für uns sorgt. Gerade rechtzeitig schenkt er uns Helfer und Spender. Hier gibt es viele Beispiele: *Wir sind gerade beim Befüllen von Schultaschen, denn im August bekommen jährlich Romakinder in Temeschwar gefüllte Schultaschen zum Schulbeginn. Nun gehen uns die Hefte aus, und am selben Tag bekommen wir einen Anruf, ob wir Schulhefte benötigen. Als ich mit meinen Enkelkindern Federschachteln befüllte, hatten wir keine Füllfedern mehr, nur mehr Patronen. Da kam eine Anfrage eines Bürohändlers, ob er uns eine Schachtel mit Füllfedern schicken dürfe.*



Eine besondere Freude haben wir mit den fleißigen Strickerinnen, die das ganze Jahr für KfO die schönsten Handarbeiten produzieren. Es sind vor allem ältere Frauen, die sich regelmäßig treffen, gemeinsam Kaffee trinken, plaudern, aber vor allem stricken, häkeln oder nähen. Nun haben sie in ihrem Familien- und Bekanntenkreis niemanden mehr zum „Bestricken“.

So führte unser Herr uns zu diesen Damen. Sie konnten gar nicht glauben, wie dringend arme, frierende Kinder diese Pullis, Westen, Hauben, Schals, Socken und Fäustlinge benötigen.

Wenn wir ihre Handarbeiten abholen, erzählen wir von unseren Verteilungen und den Übergaben ihrer Kunstwerke. Zeigen wir ihnen dann auch Fotos mit Kindern und ihren gestrickten Werken, sind sie überglücklich. Wie schön, dass wir gemeinsam helfen dürfen! DANKE!

Vollversammlung

Am 10. Juni fand unsere jährliche Vollversammlung statt. Diesmal trafen wir uns bei Familie Vamos in Regau. Wir genossen die Zeit im Freien und die gute Bewirtung sehr. Einstimmig genehmigten wir den Finanz- und Arbeitsbericht und machten uns Gedanken zur bevorstehenden Jubiläumsfeier von EijH. Diese sollte nicht nur Rückblick bzw. Vision für die Zukunft, sondern vor allem Dank für Gottes Treue in



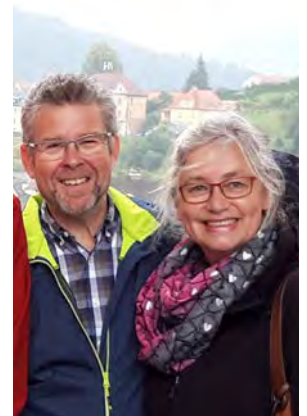
50 Jahren Dienst im Reich Gottes enthalten.

Insgesamt nahmen elf Mitglieder und ein Gast an der Sitzung teil. Dankbar sind wir für die Bereitschaft von Herrn DI Markus Nötting, bei uns Mitglied zu werden und heißen ihn herzlich willkommen. Er stellt sich kurz selbst vor:

Ich bin seit 34 Jahren mit Esther verheiratet, und wir haben vier Buben. Die beiden älteren sind verheiratet, und wir sind Großeltern von drei Enkelkindern.

Wir wohnen in Weißkirchen und gehören zur Pfarrgemeinde Marchtrenk, in der wir unter Pfr. Joachim Hasenfuß sehr gut zusammengearbeitet haben. Ich war dort 14 Jahre lang Kurator.

Ich wurde in meiner Studienzeit gläubig und ging damals in den Dorotheergasse - Studentenbibelkreis. Viele Aufgaben, in die mich Jesus hineingeleitet hat, haben mich neben der Gemeinde erfüllt (Hauskreisarbeit, evangelistische Jugendarbeit, Vorstand Schloss Klaus, Synode, Christusbewegung,...).



Saat und Ernte

Herbert lebt mit seinen Eltern in der Stadt. An manchen Wochenenden und in den Ferien besucht die Familie die Großeltern, die auf dem Land wohnen. Herbert hat vor allem den Garten ins Herz geschlossen.

Im Frühling fragte ihn Oma, ob er Gemüse anbauen möchte. Herbert war Feuer und Flamme. In zwei Beete streute er Samen für Radieschen und Karotten. Oma lobte ihn: *„Das hast du sehr gut gemacht. Wenn du da bist, übernimmst du das Gießen, denn Wasser und Sonne bringen schnelles Wachstum. In einem Monat kannst du dann schon die ersten Früchte genießen.“*

Herbert wollte noch mehr anbauen, aber Oma vertröstete ihn auf den nächsten Besuch und überlegte: *„Du kannst ja Mama fragen, ob sie Saatkartoffeln kauft, diese können wir dann gemeinsam setzen.“*

Der nächste Besuch war im Mai geplant und tatsächlich konnte Herbert schon die ersten Radieschen ernten. Sie schmeckten natürlich viel besser als die vom Supermarkt. Die Karotten waren noch etwas klein, aber eine Kostprobe war auch da möglich. Für eine größere Ernte hieß es jedoch noch zu warten.

Herbert brachte diesmal fünf Saatkartoffeln mit. Das war ein feierlicher Moment, als er diese tief in kleine,

dunkle Gruben legte und mit Komposterde bedeckte. Nun musste er darauf vertrauen, dass sie keimten und Triebe bildeten. Bei jedem Besuch beobachtete er die Entwicklung. Den ganzen Sommer lang hatte er immer wieder etwas Erde und Grasschnitt angehäufelt. Ende August waren die grünen Blätter welk geworden und abgefallen.

Aufgeregt fragte Herbert seine Großmutter: *„Glaubst du, dass es nun so weit ist, und wir ernten können?“*

„Ja, lass uns nachsehen, wie viele Kartoffeln gewachsen sind“, antwortete Oma. Vorsichtig stach sie in die Erde. Ihr Enkel konnte es kaum glauben, dass die Ernte so gut ausfiel. Er zählte mit. Insgesamt waren es 50 Kartoffeln! Überglücklich gab Herbert seiner großen Freude Ausdruck: *„Oma, stell dir nur vor, unser Ertrag hat sich verzehnfacht! Danke!“*

„Wie schön, dass du diesen Erfolg sehen konntest“, freute sich die Großmutter, gab aber zu bedenken, dass der Dank Gott gebührt, der

Kinderseite

Wachsen und Gedeihen schenkt. Deshalb beteten sie gemeinsam:

Lieber Gott wir danken dir
für die Frucht aus unserm Garten.
Dein Segen ruht darauf,
wenn wir geduldig warten.
So wie wir Kartoffeln
in deine Erde legen,



so woll'n wir unser Leben
in deine Hände geben.

Text: Gerti Holzer
Zeichnung: Andrea Scheitz

Suchrätsel

Der beginnende Herbst bringt Arbeit für Opa und Freude für Hund und Enkel. Leider haben sich im rechten Bild acht Fehler eingeschlichen. Wer findet sie?



50 Jahre EijH

Jubiläumsfeier

Dankbar blicken wir auf 50 Jahre EijH zurück. Unser Herr hat uns seinen Missionsbefehl anvertraut und schenkt die Kraft, ihn zu verwirklichen. Sein Wirken war spürbar, vor allem dann, wenn sich Menschen durch unsere Schriften in die Nachfolge rufen ließen. Lisa aus Neudorf im nördlichen Burgenland schrieb uns:

Ich möchte Ihnen danken, weil ein Traktat von EijH für mich sehr wichtig war. Es ist in meinen Briefkasten geflattert und hat mir ein gerade sehr wichtiges Anliegen erfüllt. Ich war in engem Kontakt mit den Zeugen Jehovas und kurz davor, mich für diesen Weg zu entscheiden. Genau in diese Zeit fiel der Rat meiner kleinen Schwester, mir doch die Bibel von einer anderen Seite anzuschauen. (Sie selber beschäftigte sich gar nicht damit.) Just zu diesem Zeitpunkt bekam ich von OM das Traktat mit der Einladung zu einem Bibelfernkurs von EijH. Ich war dem Herrn SEHR dankbar für diese Möglichkeit. EijH hat sich dann mit OM in Verbindung gesetzt, und ich wurde zu einem Gottesdienst eingeladen, wo ich erleben durfte, wie Menschen ihre Beziehung und Liebe zu ihrem Schöpfer

ausdrückten. Das war für mich natürlich und befreiend: Freiwillig und nicht unter Druck dem Herrn und Heiland Jesus zu gehören und IHM zu folgen!

Von ganzem Herzen danke ich dem damaligen Team von EijH dafür! Sie haben einen wichtigen Beitrag auf meinem Weg zum HERRN geleistet.



Es ist uns ein Bedürfnis, gerade Menschen, denen der Dienst von EijH ein Wegweiser zum Glauben war, zu unserer Dankesfeier einzuladen. Wir haben uns sehr bemüht, Adressen von ehemaligen Mitgliedern und Mitarbeitern zu eruieren. Leider kamen manche Mails als unzustellbar zurück, andere Adressen konnten wir nicht ausfindig machen, und vielleicht haben wir auch auf welche vergessen. Eigentlich ist der Anmeldetermin be-

reits vorbei, aber wenn noch jemand gerne teilnehmen möchte, bitte einfach mit uns Kontakt aufnehmen!

Wir freuen uns sehr, dass Fritz Meier, der die Arbeit in Österreich in die Wege leitete, etwas aus der ersten Zeit von EijH berichten wird. Da er gesundheitliche Probleme hat, beten wir, dass eine Teilnahme möglich sein wird. Ebenso denken wir im Gebet an Interessierte, die älter sind und für die eine Anreise beschwerlich sein wird.

Leider ist der Termin für viele ungünstig und sie sagten deshalb mit lieben Zeilen ab, wie z.B.: *Ich freue mich, dass EijH auf 50 Jahre des Bestehens zurückblicken darf. Welche Güte Gottes!*

So schließen wir den Rundbrief mit der Rückmeldung unseres ungarischen Partners: **50 Jahre – wie viel Arbeit, Freude, Kampf, Schmerz, Segen, Gebet, Wunder, Danksagung, Enge und Breite, Lachen und Tränen! Gott ist treu! Er hat euch gehalten und hält euch auch heute.**

Liebe Grüße aus Regau von

Gerti Holzer

und dem EijH-Team

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: EVANGELIUM IN JEDES HAUS | Pürstling 3, 4844 Regau
Tel.: 07672-75598 | eijh@eijh.at | www.eijh.at | ZVR-Nr. 475741279
Hersteller, Herstellungsort: Wigo Druck-Ges.m.b.H., Bad Ischl | Verlagsort: Regau
Redaktionsteam: Klaus Drack, Gerti Holzer, Daniela Kendel, Roman Lugmayr und Helga Pichlmann



Glaubensbotschaften
Kinderschuhe für Osteuropa

Österreich: VKB Vöcklabruck | IBAN: AT 52 1860 0000 1602 9340
Deutschland: Bank f. Kirche u. Diakonie | IBAN: DE23 3506 0190 1011 4140 32

Unsere Konten:



Ich möchte folgende Stückzahl bestellen:

Stück		Stück	
<input type="text"/>	Ticket ins Paradies	<input type="text"/>	Existiert Gott?
<input type="text"/>	Es ist vollbracht	<input type="text"/>	Der Rettungsplan
<input type="text"/>	Friday for Future	<input type="text"/>	Jesus sucht dich
<input type="text"/>	Du bist mir wichtig	<input type="text"/>	Jesus lebt
<input type="text"/>	Von Herzen	<input type="text"/>	Jesus nachfolgen
<input type="text"/>	Der kaputte Krug	<input type="text"/>	Fußball Gott
<input type="text"/>	Ein Weg voller Liebe	<input type="text"/>	Halloween

Name

Adresse

E-Mail, Telefon

Du bist von Gott berufen (zum Nachdenken)

- Es ist ein nasskalter und stürmischer Herbsttag. Viele Menschen hasten durch die Straßen, dazwischen ein Mädchen: hungrig, frierend, verängstigt, allein, weinend.
- Jemand, der das sieht, sagt zornig zu Gott: „**Wie kannst du das zulassen? Warum tust du nichts dagegen?**“
- Gottes Antwort war kurz und eindeutig: „**Ich habe etwas getan - ich habe dich erschaffen!**“
- **Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenige Arbeiter. Darum bittet den Herrn, dass er noch mehr Arbeiter aussendet, die seine Ernte einbringen.**
(Lukas 10,2)